

Landeseintheilung der Slaven waren¹ oder eine Einrichtung der Deutschen zu ihrer Unterjochung², bleibe hier unerörtert. Im ersten Falle lernten die Deutschen diese Bezirke etwa seit den Slavenkriegen Heinrichs I. näher kennen, im anderen erfanden sie um dieselbe Zeit die eigenthümliche Eintheilung des Landes. Jedenfalls aber bestand, als die beiden Wendenbisthümer gegründet wurden, seit etwa anderthalb Jahrzehnten ein Bedürfnis nach einer Bezeichnung für diese Einrichtung. Wann nun zuerst das neue Wort gebildet und gebraucht wurde, können wir heute mit Bestimmtheit natürlich nicht mehr angeben, sicher ist nur, dass die Reichskanzlei die Bezeichnung nicht sofort aufnahm³, sondern sich bemühte, den Begriff durch ein lateinisches Wort wiederzugeben. Man schwankte zwischen den verschiedensten Ausdrücken: 'civitas' begegnet noch am häufigsten, daneben aber kommen auch 'urbs', 'municipium', 'castellum' und 'territorium' vor⁴. Die Verwendung des Wortes 'burgwardium' selbst wird zwar in den Urkunden der liudulfingischen Herrscher allmählich häufiger und ist unter Otto III. sogar durchaus vorherrschend, aber ein wirklich einheitlicher Gebrauch hat sich doch nie herausgebildet⁵.

1) Diese Ansicht vertritt B. Krüll, Die Burgwarde. Tübinger Diss. 1895.

2) Vgl. E. O. Schulze, Germanisierung und Kolonisierung S. 63 ff. und 310 ff.

3) Dass das Wort in der Umgangssprache schon lange gebraucht wurde, ehe es zuerst in der Kanzlei verwendet wurde, ist anzunehmen, wenngleich sich Nachrichten darüber naturgemäss unserer Kenntnis entziehen. Von den älteren Schriftstellern gebraucht es nur Thietmar an fünf Stellen (lib. V, 44. VI, 50. VIII, 52. IX, 20 und 21). Vor ihm kannte und gebrauchte nachweislich den Ausdruck der unbekannte Mann, wahrscheinlich ein Mönch des Klosters Memleben, der im Jahre 981 DD. O. II. 191. 194—196 verfasste.

4) Civitas in DD. O. I. 222a. 231. 293, DD. O. II. 12. 139. 270, DD. O. III. 106. 118. 139. 344, DD. H. II. 65. 83. 242; urbs in DD. O. I. 230. 232. 298. 303. 329, DH. II. 88; municipium in DO. I. 386, DD. O. II. 29. 30; castellum in DD. O. I. 296, DD. O. II. 30. 174. 194. 195. 196, DH. II. 124; territorium in DD. H. II. 63. 66. 5) Ich stelle zusammen: Unter den 11 Urkunden Ottos I. (ausser DO. I. 76), in denen der Begriff des Burgwards vorkommt, wird das Wort 'burgwardium' in 5 Fällen (DD. O. I. 222b. 230. 232a. 281. 386) gebraucht, doch ist zu beachten, dass die letzten vier Diplome alle von demselben Gegenstande, dem Burgwarde Rothenburg a. d. Saale, handeln, s. überhaupt über das Vorkommen des Wortes unter Otto I. weiter unten S. 423. In 12 Urkunden Ottos II. kommt das Wort 5 mal (DD. O. II. 29. 184. 194. 195. 196. 200) vor, doch rühren DO. II. 194—196 von einem Verfasser her, der ausserhalb der Kanzlei stand s. o. N. 2. In 17 Urkunden Ottos III. kommt das Wort 13 mal (DD. O. III. 103. 106. 132. 172. 180. 244. 246. 247. 321. 344. 346. 359. 417), in 11 Urkunden Heinrichs II. 5 mal (DD. H. II. 63. 64. 237. 250. 331) vor.